

An der Basis: Im Norden Islands betreibt PCC eine Siliziummetallanlage via Tochtergesellschaft PCC BakkiSilicon



Mit 5,75 Prozent stimmt die Chemie

► **PCC** Hohe Kosten und ein zyklisches Geschäft – die Chemiebranche hat es nicht leicht derzeit. Die Anleihe der PCC-Holding hat dennoch ihren Reiz. Auch weil einige negative Faktoren wegfallen

Sie gehört zu den fleißigsten Emittenten von Unternehmensanleihen in Deutschland: Die in Duisburg beheimatete Holding **PCC**, die ihrerseits weltweit an zahlreichen Gesellschaften im Bereich Chemie, Silizium und Logistik beteiligt ist. Konkret hat das 1993 von Alleinaktionär und Aufsichtsratschef Waldemar Preussner gegründete Unternehmen seit 1998 bereits 96 Anleihen an den Markt gebracht, von denen 77 inzwischen wieder zurückbezahlt wurden. Fristgerecht und ohne dass es zu einem Zinsausfall gekommen ist.

Dass die Kurse der jeweiligen Anleihen dabei schon auch mal ordentlich schwanken, liegt auf der Hand, ist das Chemie-Geschäft doch recht zyklisch. Zudem verfügt PCC über keine Bonitätseinschätzung durch eine Ratingagentur, ist also nicht ganz einfach einzuschätzen. Im Gegenzug gibt es attraktive Renditen: Die neue, frisch an der Börse platzierte Anleihe hat etwa einen Kupon von 5,75 Prozent.

Das Geld, das PCC mit den Anleihen einsammelt, fließt in neue Projekte. Mit weltweit rund 3300 Mitarbeitern ist man bereits in 18 Ländern aktiv. Und dabei werden Jahr für Jahr neue Unternehmungen gestartet. Seit 2014 waren das in nahezu jedem Kalenderjahr neue Projekte im dreistelligen Millionenbereich. Die investierte Summe bewegte sich dabei

zwischen 67 und 169 Millionen Euro. Eines der Paradebeispiele ist eine Siliziummetallanlage, die in Island von einer Tochtergesellschaft betrieben wird.

Neue Projekte, alte Herausforderungen

Und man bleibt nicht stehen bei PCC. Aktuell in der Planung sind zwei neue Projekte in den USA: eine Alkoxylate-Produktion (das sind nichtionische Tenside und Polyether-Polyolen), die am Golf von Mexiko errichtet werden soll, sowie eine Chloralkali-Anlage in DeLisle, Mississippi. Auch spannend ist ein Joint Venture im Wachstumsmarkt Asien mit der Petronas Chemicals Group in Malaysia, ebenfalls zur Produktion von Alkoxylaten.

Die internationale Ausrichtung ist auch deswegen wichtig, weil gerade in Europa, dem Hauptabsatzmarkt, die Gemengelage zuletzt schwierig war. Die Zahlen in den ersten neun Monaten des Geschäftsjahrs 2024 waren eher enttäuschend, sowohl was Umsatz als auch das Ebitda anbelangt. „Gestiegene Fixkosten, Zinsaufwendungen und Wechselkurseffekte führten zu Ergebnisrückgängen“, heißt es im jüngsten Quartalsbericht. Dazu kamen die „aggressive Exportpolitik außereuropäischer Länder, allen voran China und bezogen auf Siliziummetall auch Brasilien.“

Immerhin: Die geopolitischen Belas-

tungsfaktoren werden durch die aktuellen Bemühungen um Friedenslösungen im Nahost- und Ukraine-Konflikt wohl weniger (siehe Titelgeschichte). Was sich im Umkehrschluss konjunkturell positiv auswirken sollte – gerade auch was die Schwäche der vergangenen Monate vor allem in Europa und hier explizit Deutschland angeht. PCC als zyklisches Unternehmen sollte davon profitieren.

MARTIN BLÜMEL

KAUFEN	
WKN	A4D FDS
Mindestsumme	1000 €
Kupon	5,75 %
Laufzeit	01.04.2030
Kurs (Geld/Brief)	99,60%/100,00 %
Rendite	5,75 %
Rating	–
Risiko	Hoch
Zinszahlung	Vierteljährlich

FAZIT

Bisher sehr zuverlässiger Emittent. Der Zins ist gut, das Risiko allerdings erhöht. Als Beimischung empfehlenswert.